

photographischer Atlas der technisch wichtigen Faserstoffe, Verlag Obernetter, München 1908, ist das neue Buch von Herzog ohne Zweifel wieder das erste bedeutende Werk auf dem Gebiet der Mikroskopie von Faserstoffen und von künstlichen Fasergebilden. Es geht aber, wenn es auch nur Seide und Kunstseide umfaßt, dennoch weit über den Rahmen der beiden genannten Werke hinaus. Denn es handelt sich bei diesem letzteren um keinen Bilderatlas, auch nicht um beschreibende Mikroskopie allein — womit nicht im entferntesten an eine Schmälerung der zwei älteren Werke gedacht ist —, Herzog will diesmal nicht nur Bilder zeigen, sondern vor allem in seinem Buch lehren, wie man mit dem Mikroskop bei Untersuchungen von Faserstoffen arbeiten muß. Dazu kommt noch, daß einer heute gelehrt und geschriebenen Mikroskopie von Faserstoffen der hohe Stand der optischen Instrumente in reichem Maße zugute kommt.

Die Hälfte des Buches ist der Besprechung der allgemeinen Untersuchungsverfahren gewidmet, die bis ins einzelne und kleinste gehen und dadurch auch dem Anfänger die nötigen Vorkenntnisse vermitteln: Die Bestimmung der Breite und Dicke der Fasern, der Anzahl von Einzelfasern im Querschnitt, die Aufdeckung der besonders für die Kunstseiden so wichtigen Querschnittsformen, die Bestimmung der Feinheit und der Quellung sind ebenso anschaulich geschildert, wie die ausführlichen Kapitel, in denen die Umstände, welche den Glanz der Seide beeinflussen, ferner die Anleitungen zu den Untersuchungen im polarisierten Licht, zur Ultramikroskopie, Mikrophotographie und zum Nachzeichnen des mikroskopischen Bildes mitgeteilt werden. Sehr am Platze sind gewiß auch die Hinweise auf die zum Studium der besonderen Merkmale und der optischen Verhältnisse, sowie zur mikrochemischen Prüfung verschiedener Seiden und Kunstseiden geeigneten mikroskopischen Präparate oder Reagenzien.

Der zweite Teil enthält die spezielle Betrachtung der wichtigsten natürlichen Seiden und der Kunstseiden und wird mit dem Kapitel der physikalischen und chemischen Verfahren zur Unterscheidung der Seiden von den Kunstseiden eingeleitet. Die folgenden Abschnitte behandeln dann ausführlich alle Arten von natürlichen Seiden — so auch Anhaltspunkte zum mikrochemischen Nachweis etwa vorliegender Erschwerungen — und schließlich alle feinfadigen und grobfadigen Kunstseiden der Neuzeit.

Besonders hervorheben möchte ich noch die zahlreichen vorzüglichen Abbildungen, die den Wert des Buches außerordentlich vergrößern und mit Hilfe des Epidiaskops auch leicht im Hörsaal Verwendung finden können.

Ich gebe dem Verfasser vollkommen recht, wenn er im Vorwort die Oberflächlichkeit bei mikroskopischen Untersuchungen verurteilt. Wie häufig wird mit einem Mikroskop und irgendeinem technologischen Handbuch mit oft fragwürdigen Abbildungen an die Lösung bestimmter praktischer Aufgaben herangetreten! Dieser geringen praktischen Schulung und dem Mangel an entsprechenden Vorkenntnissen will das Herzogsche Buch entgegenarbeiten. Es weist den Weg zur richtigen Herstellung und Deutung der Präparate, indem es den Leser von den einfachsten Vorrichtungen der Mikroskopie bis zu den wirklich schwierigen Arbeiten auf dem Gebiet der Ultramikroskopie führt. Diesem Buch ist eine weite Verbreitung sicher.

Brass. [BB. 192.]

## Personal- und Hochschulnachrichten.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. L. Claisen, Godesberg a. Rh., feierte am 6. 2. sein 50jähriges Doktorjubiläum.

Gewählt wurden: Geh. Kommerzienrat Dr. h. c. E. v. Borsig zum Vorsitzenden der Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände; zu Stellvertretern: Dr. Müller, Generaldirektor der Köln-Rottweil A.-G., Köln, C. Witthauer, Direktor der Pöge A.-G., Chemnitz, und Kommerzienrat Ephraim, Kottbus; Schatzmeister ist Dr. Eichberg, Generaldirektor der Linke-Hoffmann A.-G., Berlin.

Dr. K. Daniel, Regierungschemiker am Institut für Agrikulturchemie und Bodenkunde in München, wurde der Titel und Rang eines Oberregierungschemikers verliehen.

Gestorben sind: Dr. H. Dreser, Prof. der Pharmakologie an der medizinischen Akademie in Düsseldorf, am

21. 12. 1924 in Zürich. — Dr.-Ing. E. h. F. Heberlein, Miterfinder des Huntington-Heberlein-Verblasverfahrens, am 23. 2. in Zürich im Alter von 62 Jahren; Exz. Generalleutnant a. D. Freiherr M. v. Heyl, Dr.-Ing. E. h., stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Cornelius Heyl A.-G., Worms. —

Prof. Dr. W. F. Hillebrand, seit 1908 leitender Chemiker im Bureau of Standards, Washington, im Alter von 70 Jahren am 7. 2.; J. D. Tausky, technischer Konsulent auf dem Gebiete der Speiseölraffinierung, am 10. 2. in Linz a. d. Donau.

Am 27. 1. d. J. starb Direktor C. Przibylla, Mitbegründer der Kali-Forschungs-Anstalt, geboren am 7. 5. 1852 in Breslau. Unter Leitung von Prof. Kraut erwarb er seine chemische Vorbildung und betätigte sich nach Beendigung seiner Studien im Jahre 1876 einige Jahre in verschiedenen deutschen und österreichischen Zementfabriken. Im Jahre 1883 trat er zur Kaliindustrie über und fand auf der früheren Gewerkschaft Hercynia, späteren Königlichen Berginspektion Vienenburg, eine dauernde Arbeitsstätte, die er erst infolge einer Berufung als Leiter der wissenschaftlichen Abteilung der Kali-Forschungs-Anstalt am 1. 1. 1919 verließ. Przibylla veröffentlichte sowohl selbst als auch in Gemeinschaft mit andern Fachgenossen verschiedene wissenschaftliche Arbeiten, die ihm in weiteren Fachkreisen bekannt gemacht haben. Erst im späteren Alter fand er in der Kali-Forschungs-Anstalt eine Wirkungsstätte, in welcher er sich, seinen Neigungen entsprechend, ganz der wissenschaftlichen Forschung zum Nutzen der Kaliindustrie widmen konnte.

## Verein deutscher Chemiker.

### Der Zentralstellennachweis für naturwissenschaftlich-technische Akademiker im Jahre 1924.

Im Auftrage der Leitung des Zentralstellennachweises verfaßt  
von Dipl.-Ing. E. Krug.

#### A. Chemiker.

Noch immer ist die Lage auf dem Stellenmarkt als ungünstig zu bezeichnen, besonders, wenn man zum Vergleich die Vorjahre mit heranzieht. Zur besseren Übersicht seien in nachfolgender Tabelle die zur Ausschreibung gebrachten und vermittelten Stellen nebeneinander aufgeführt:

	1921	1922	1923	1924
Es gelangten offene Stellen zur Ausschreibung . . . . .	185	120	82	94
Besetzt wurden . . . . .	201	137	79	76
Am Jahreschluß waren noch unerledigt . . . . .	30	13	16	18
An Auslandsstellen wurden insgesamt vermittelt . . . . .	19	8	15	17

Beachtenswert und kennzeichnend für die ungünstige Konjunktur auf dem Stellenmarkt ist vor allem die außerordentliche Abnahme der Zahl der besetzten Stellen von 201 im Jahre 1921 auf nur 76 im Berichtsjahre.

Die Zahl der zu Beginn des Jahres eingetragenen Stellensucher hat sich im Vergleich zu den Vorjahren wieder erhöht, während der Zugang im Laufe des Jahres nicht die Höhe der letzten Jahre erreichte; hierbei ist jedoch zu beachten, daß der Zentralstellennachweis angesichts der außerordentlich ungünstigen Konjunktur auf dem Stellenmarkt im Berichtsjahre darauf verzichtet hat, durch Propaganda für den Nachweis in den Hochschulinstituten die Zahl der tatsächlich vorhandenen stellungsuchenden Anfänger möglichst vollständig zu erfassen. Auch hier seien die entsprechenden Zahlen vergleichend zusammengestellt:

	1921	1922	1923	1924
Zahl der Stellensucher zu Beginn des Jahres . . . . .	139	266	265	286
Zugang im Laufe des Jahres . . . . .	356	455	536	304
Insgesamt bearbeitete Bewerber . . . . .	459	721	801	610
Darunter weibliche . . . . .	—	39	33	20
Neuzugang an weiblichen Bewerbern . . . . .	—	26	24	7